

# Hilfe für ausländische Studis

**Corona** Nicht ein einziges Sozialsystem konnte ausländischen Studierenden helfen, als beim Lock-Down ihre Studentenjobs von einem Tag auf den anderen wegfielen. *Von Jan Siegel*

Mit einer außergewöhnlichen Initiative helfen Cottbuser den internationalen Studenten an ihrer Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg. Die meisten Studierenden aus dem Ausland stehen seit dem Corona-Lockdown nämlich ohne Einkommen da. Sie hatten ihren Lebensunterhalt in Deutschland bis dahin in der Regel mit Studentenjobs beispielsweise in der Lausitzer Gastronomie finanziert. Aber viele dieser Jobs sind mit dem Lock-Down weggefallen. Nach Angaben des Deutschen Studentenwerks (DSW), dem Bundesverband der deutschen Studentenwerke, sind mehr als 66 Prozent aller Studierenden neben dem Studium erwerbstätig, bei den ausländischen Studierenden sind es sogar 75 Prozent. Jetzt aber fallen die internationalen Studenten durch nahezu jedes Corona-Hilfe-Raster.

## Sie hatten einfach Hunger

„In ihrer Not standen viele der internationalen Studierenden vor unserer Tür“, sagt Markus Adam, Regionalleiter der Caritas in Cottbus. Um die 100 Betroffene seien es zeitweilig gewesen und sie hätten Hunger gehabt. „Und das im 21. Jahrhundert hier in Deutschland“, beschreibt Adam die Situation. Die Caritas-Mitarbeiter versuchten zu helfen, wo es ging. Wochenlang gaben sie wöchentliche Lebensmittelgutscheine in Höhe von zehn Euro aus, um den Nachwuchswissenschaftlern wenigstens ein bisschen unter die Arme zu greifen. Cottbuser hatten dafür gespendet. An die 15 000 Euro wurden bis Anfang August so ausgegeben.

Gleichzeitig suchte die Caritas aber nach Unterstützern. „Uns ging es ja vor allem darum, dass sich die Studierenden irgendwie selbst helfen können. Das wollten sie ja am liebsten auch“, erzählt Markus Adam. Unterstützung kam schließlich von den Mitgliedern der Wählervereinigung „Unser Cottbus“ (UC!). Sie schalteten wieder den Bundesverband Mittelständische Wirtschaft (BVMW) ein. Die Grundidee dabei: Es müsse doch möglich sein, mit guten Kontakten in die Wirtschaft, die gut ausgebildeten Nachwuchswissenschaftler sinnvoll zu beschäftigen. Am Ende könnten vielleicht auch Firmen in der Lausitz von der internationalen Expertise der jungen Leute profitieren.

## Lohnender Kontakt

Und so kam der Leiter der BVMW-Wirtschaftsregion Brandenburg Süd-Ost Ralf Henkler auf



Architektin Alexandra Triana Reyes ist in Kolumbiens Hauptstadt Bogota aufgewachsen. *Foto: Jan Siegel*

die Idee, mit dem Lausitzer Job-Portal wedooper zusammenzuarbeiten. Wedooper ist kein Job-Portal im klassischen Sinne. Sondern versteht sich eher als Kandidaten-Portal. Dort können Job-Interessenten kostenlos ihr Profil eintragen. Interessierte Arbeitgeber, die auf der Suche nach Mitarbeitern sind, wiederum können im Portal fündig werden und geeignete Bewerber kontaktieren.

Und so kam es, dass die Vertreter von „Unser Cottbus“ daran gingen, internationale Studenten direkt bei der Ausgabe der Caritas-Lebensmittelgutscheine anzusprechen. Sie boten den jungen Leuten an, ihr Profil mit ihren beruflichen Qualifikationen bei wedooper einzutragen. Insgesamt 58 Studenten aus unterschiedlichen Fachrichtungen haben die Chance genutzt und sind jetzt in der Datenbank erfasst.

Eine Studentin, die auf diese Weise eine Beschäftigung gefunden haben, ist die Architektin Alexandra Triana Reyes. Die 28-Jährige ist in der kolumbianischen Hauptstadt Bogota aufgewachsen und hatte dort auch Architektur studiert. Um sich ein Auslandsstudium zu finanzieren, arbeitete sie fünf Jahre als Architektin in ihrer Heimat. Sie war beteiligt an Hochbauprojekten, Stadtplanungsvorhaben und für ein spanisches Architekturbüro auch an Umbauten für den Flughafen in Bogota. Nach fünf Jahren zog es sie in die weite Welt. „Ich interessiere mich schon lange für historische Bausubstanz, deshalb

bin ich auf den Studiengang Heritage Conservation and Sights Management (Denkmalschutz und Management von Sehenswürdigkeiten) an der BTU Cottbus-Senftenberg aufmerksam geworden“, erzählt die freundliche junge Frau. Seit zwei Jahren studiert sie daher in der Lausitz und in der ägyptischen Hauptstadt Kairo. Der englischsprachige Studiengang ist eine Kooperation der BTU mit der Universität in Kairo.

Und so kam es, dass die Vertreter von „Unser Cottbus“ daran gingen, internationale Studenten direkt bei der Ausgabe der Caritas-Lebensmittelgutscheine anzusprechen. Sie boten den jungen Leuten an, ihr Profil mit ihren beruflichen Qualifikationen bei wedooper einzutragen. Insgesamt 58 Studenten aus unterschiedlichen Fachrichtungen haben die Chance genutzt und sind jetzt in der Datenbank erfasst.

## Beide Seiten profitieren

Bis zum Beginn der Corona-Krise hatte sie sich Geld für ihren Lebensunterhalt mit dem Verkauf von Souvenirs und Badebekleidung im Tropical Islands verdient. Doch mit dem Lock-Down kam das Aus für den 450 Euro-Job in der Lausitzer Tropenwelt. Finanziell wurde es plötzlich eng für die junge Wissenschaftlerin. Zwar kann sie im Notfall auf ein Stipendium aus ihrer Heimat zurückgreifen. Doch das Geld, das sie aus diesem Fonds bekommt, muss sie in ihren ersten Arbeitsjahren zurückzahlen. Schon jetzt sitzt sie daher auf einem beachtlichen Schuldenberg von rund 20 000 Euro. „Als ich einen 10-Euro-Gutschein bei der Caritas abgeholt habe, haben mich die Leute von „Unser Cottbus“ auf ihre Aktion angesprochen“, erzählt Alexandra Triana Reyes.

Nach der Eintragung ihres Job-Profiles und ihres Lebenslaufes bei wedooper dauerte es nicht lange, dass sich mit der Bautec

Beteiligungsgesellschaft ein Arbeitgeber meldete. Inzwischen arbeitet Alexandra Triana jede Woche einige Stunden im Büro der Bauplaner an der Projektierung für ein Gemeindezentrum in der Lausitz mit. Und wenn sie darüber erzählt lacht sie übers ganze Gesicht. Alexandra ist augenscheinlich glücklich. Auf diese Weise kann sie nicht nur in ihrer eigentlichen Profession arbeiten und sich ein bisschen Geld dazuverdienen. „Gleichzeitig verbessere ich auch mein Deutsch“, berichtet sie freudig. Begeistert ist die junge Kolumbianerin, wie geduldig sie ihre Lausitzer Kollegen von der Bautec bei ihrer Einarbeitung unterstützen. „Bei der Vorstellung am Anfang war ich so nervös“, erzählt Alexandra Triana. Die Nervosität ist längst verflogen. Und einigermaßen sicher ist, dass sie über diese Art der praktischen Hilfe der Cottbuser nicht nur ihrer Familie in Südamerika berichten wird, sondern auch allen ihre Kommilitonen aus Peru, China, Indien, Kanada und den USA.

## Lausitzer Universität in Zahlen und Fakten

**An der Brandenburgischen Technischen Universität** Cottbus-Senftenberg sind an die 7000 Studierende eingeschrieben. 2350 von ihnen kommen nicht aus Deutschland. Die meisten von ihnen sind aus China, Indien, Syrien, Iran und Nigeria.

# Abgeordneter fordert BTU-Neuausrichtung

**Lausitz** Die Uni bleibt im „Schwebezustand“. Die Ungeduld wächst aber, macht der FDP-Abgeordnete Martin Neumann deutlich.

**Cottbus.** Der Lausitzer FDP-Bundestagsabgeordnete Martin Neumann hat gefordert, dass die Berufung der neuen gewählten Präsidentin der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg jetzt zügig über die Bühne gehen muss. „Wir brauchen endlich Klarheit, in welche Richtung sich die BTU entwickeln soll“, sagte Neumann der RUNDschau. Weil die erste Präsidentenwahl vor fast einem Jahr gescheitert war, kritisiert der Politiker: „Wir haben wieder ein Jahr verloren“.

Der Akademische Senat der BTU hatte Mitte Juni Prof. Gesine Grande zur neuen Präsidentin der Lausitzer Uni gewählt. Dabei hatte sich bei der Abstimmung die Psychologin aus Leipzig gegen die amtierende BTU-Präsidentin Prof. Christiane Hipp durchgesetzt.

## Grande noch nicht berufen

Noch sind die Verhandlungen der künftigen Präsidentin mit dem Potsdamer Wissenschaftsministerium nicht abgeschlossen. Inzwischen aber deutet einiges darauf hin, dass die Gespräche im September erfolgreich beendet werden können und Gesine Grande dann zur BTU-Präsidentin berufen wird.

Für Martin Neumann, der selbst Hochschullehrer ist, steht fest, dass die Lausitzer Universität eine Schlüsselrolle einnehmen muss beim Strukturwandel in der Lausitz. „An der Spitze der Uni muss eine Wissenschaftsmanagerin stehen“, ist Neumann überzeugt. „Hier müsste es gelingen, die Vernetzung mit den neuen Instituten zu organisieren und „Spitzenforscher und Koryphäen für die Arbeit an der BTU zu begeistern“, sagt Martin Neumann.

Mit Spitzenleuten im Team würde die Lausitzer Universität wieder stärker ins Blickfeld auch von mehr Studierenden rücken. Und die braucht die BTU mittelfristig auf jeden Fall. Derzeit pendeln die Zahlen eher um die 6000er-Marke. Forschungsschwerpunkt für die BTU sind aus Neumanns Sicht ganz klar die Entwicklungen rund um die Energie-Erzeugung der Zukunft und die Versorgungssicherheit bei der Stromversorgung.

## Eisenbahn-Lehrstuhl ist wichtig

Als „fatalen Fehler“ bezeichnet Martin Neumann die vor Jahren beschlossene Abwicklung des Eisenbahnlehrstuhls an der BTU.

„Gerade jetzt, wenn die Deutsche Bahn in ihr Cottbuser Bahnwerk hunderte Millionen investiert, hier ICE-Züge warten und ein Technologiezentrum aufbauen will, ist die Eisenbahntechnik von der BTU verschwunden“, schimpft Neumann. „Das ist eine falsche Entscheidung.“ Der FDP-Politiker forderte, dass die neue Präsidentin diese Entscheidung noch einmal kritisch überprüfen solle, wenn sie in den kommenden Monaten einen Hochschulentwicklungsplan für die BTU bis zum Jahr 2025 entwickelt. Begründet worden war die Abwicklung des Eisenbahnlehrstuhls in Cottbus in der Vergangenheit stets mit starker Forschungskonkurrenz auf diesem Gebiet, beispielsweise an der Technischen Universität in Dresden.

Jan Siegel



Martin Neumann pendelt zwischen Berlin und Vetschau, wo er wohnt. *Foto: si*

## Die Aufgaben der BTU im Strukturwandel

**Die BTU Cottbus-Senftenberg** soll eine Schlüsselrolle beim wirtschaftlichen Strukturwandel in der Lausitz einnehmen. Dabei geht es im Grunde um zwei Hauptfelder. Das ist auf der einen Seite die praxisnahe Forschung und Entwicklung, gemeinsam mit regionalen Unternehmen, und auf der anderen Seite die Etablierung von Bereichen der Spitzenforschung. Nur so kann die Uni national und international auf sich aufmerksam machen. Gleichzeitig ist die BTU wissenschaftliche „Anockstelle“ für zahlreiche neue Institute der Spitzenforschung in der Lausitz.

**Der Bund** unterstützt den Strukturwandel in den vom Kohleausstieg betroffenen Regionen zusammen mit den Ländern bis zum Jahr 2038. Dafür wurde für die Jahre 2019 bis 2021 ein Sofortprogramm für die Braunkohleregionen aufgelegt. Für diese Zwecke stehen im Rahmen bestehender Bundesprogramme kurzfristig insgesamt 240 Millionen Euro bereit, darunter 80 Millionen Euro für Brandenburg. Die BTU ist an folgenden Projekten beteiligt:

- Forschungslabor F3DLAB
- Multidisziplinäre Optimierung eines hybriden Mikrogesturbinen-SOFC-Systems
- Innovationscampus Elektronik und Mikrosensorik Cottbus - iCampus

# Aufregung in Elbe-Elster – aus Spaß das Kind gelockt

**Strafbar** Beteiligte des Vorfalles vom Dienstag in Elsterwerda müssen sich verantworten. In Sallgast ermittelt die Polizei in ähnlichem Fall.

**Elsterwerda/Sallgast.** Das mutmaßliche Anlocken eines Elfjährigen an der Bushaltestelle vor dem Elsterschlossgymnasium in Elsterwerda durch drei Männer aus einem Transporter heraus wird ein juristisches Nachspiel haben. Ebenso die Reaktion des Vaters darauf. Nach Angaben der Polizei müssen sich die drei wegen des Vortäuschens einer Straftat und Bedrohung verantworten. Polizeibeamte hatten die Männer, 38, 22 und 17 Jahre alt, recht schnell im Stadtgebiet ausfindig gemacht und von Amts wegen Strafanzeige erstattet. Die Personen hätten angegeben, aus Spaß gehandelt zu haben.

Die Polizei lobt die umsichtige Reaktion des Schülers. Dieser sei nicht auf das Angebot der Männer eingegangen, sondern habe die Polizei verständigt. Bei derartigen Vorfällen, so heißt es wei-

ter, werde sofort mit hohem Personalaufwand gehandelt. Der zuständige Revierpolizist habe zudem umgehend Kontakt zu den Eltern des Jungen gesucht.

Unklar sei, wie es zu dem Zusammentreffen des Vaters mit zweien der Männer auf dem Baumarktgelände an der Lauchhammerstraße in Elsterwerda gekommen ist. Laut Polizei hätten sie sich nicht gekannt. Der Vater soll einem der Männer ins Gesicht geschlagen haben und dann gegangen sein. Gegen ihn werde nun wegen Bedrohung und Körperverletzung ermittelt. Wenn eine Affekthandlung aufgrund der mutmaßlichen Bedrohung für sein Kind festgestellt werde, dann sollte sich dies vor Gericht mildernd auf das Urteil auswirken.

In den sozialen Medien, wo über den Vorfall heftig diskutiert wird, wird der vermeintliche

Spaß der drei Männer aus dem Transporter scharf verurteilt. Da gegen erhält der Vater mehrfach Verständnis für seine Reaktion, da er Leib und Leben seines Sohnes in Gefahr gesehen hatte.

Bei ähnlichen Fällen mit „wei-

ßen Transportern“, in denen „Kinderfänger“ vermutet wurden, habe sich nach Polizeiangaben in der Vergangenheit nach mehrmaligem Befragen der Kinder nicht selten herausgestellt, dass diese sich in Kenntnis ähnlicher Ge-



Auch an der Schule in Sallgast soll ein Unbekannter einen Schüler angesprochen haben. Der Direktor reagiert. *Foto: Amt Kleine Elster*

schichten die ihre ausgedacht hatten. Im Fall Elsterwerda seien die Verdächtigen jedoch ausfindig gemacht worden.

Nicht so in Sallgast. Am Donnerstag macht die Fotoaufnahme von einem Schreiben des Schuldirektors auf Facebook die Runde und schlägt hohe Wellen. „Aus gegebenem Anlass“ weist Schuldirektor Christian Rasemann in dem Elternbrief darauf hin, dass auch an dem Standort der Grund- und Oberschule Massen in Sallgast ein fremdes Auto gesichtet worden sei, aus dem heraus ein unbekannter Mann einen Schüler angesprochen habe.

Rasemann bestätigt die Echtheit des Briefes, der auf den 19. August datiert ist, auf Rundschau-Nachfrage. „Es ist zum Glück nichts passiert. Die Polizei ist informiert, und die Klassenlehrerinnen haben im Unterricht

mit den Mädchen und Jungen die richtige Verhaltensweise für solche Fälle besprochen.“

Um fremden Personen auf dem Schulgelände entgegenzuwirken, bittet Christian Rasemann die Eltern darum, zur Abholung ihrer Sprösslinge künftig nur noch den vorderen, breiten Schulhofeingang zu benutzen. „Das Betreten des Schulgebäudes ohne vorherige Absprache und Anmeldung bei einer Lehrkraft ist nicht gestattet“, betont der Schulleiter. Rasemann betont auch, dass diese Maßnahme vorbeugend getroffen worden sei. Eine Panik solle dringend vermieden werden.

Polizeisprecher Maik Kettlitz bestätigt auch in dem Sallgaster Fall die laufenden Ermittlungen. Mit dem Jungen sei gesprochen worden. Eine Verbindung zu dem Fall in Elsterwerda schließe die Polizei aus. *mf/blu*